

# INHALT

Vorwort . . . . .	5
Einleitung: Streiflichter auf das protestantische Deutschland nach dem Dreißigjährigen Kriege . . . . .	21
1. Das Jahr 1648 als Einschnitt in der deutschen Geschichte . . . . .	23
2. Glaube, Sprache und Bildung: Protestantische Kirche, Humanismus und Barock . . . . .	26
a) Vom Mittelalter zur Neuzeit . . . . .	27
b) Protestantismus und Humanismus . . . . .	30
c) Lutherische Orthodoxie, Irrationalismus und Calvinismus . . . . .	32
d) Protestantismus, Humanismus und Barock in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts (dargestellt an Hand der Schriften der Theologen- und Schulmännerfamilie Misler) . . . . .	34
Die erste, zweite und dritte Generation S. 34; die vierte und fünfte Generation der Familie Misler und die neue Gegenkraft: der Pietismus S. 42	
3. Ein Beispiel für die früher florierenden, aber seit dem Dreißigjährigen Kriege stagnierenden Mittelstädte: Hameln (Heimat der Familie Schramm, übersiedelt nach Hamburg 1675) . . . . .	55
a) Allgemeines zur deutschen Sozialstruktur im 17. Jahrhundert . . . . .	55
b) Die Mittelstadt Hameln . . . . .	59
c) Die Familie Schramm genannt Tellmann . . . . .	72
4. Ein Beispiel für die selbstbewußte Reichsstadt und gedeihende Handelsmetropole: Hamburg (von 1675 bis heute Heimat der Familie Schramm) . . . . .	74
a) Das Stadtbild . . . . .	75
b) Zusammensetzung und Gliederung der Bevölkerung . . . . .	77
c) Politisch-soziale Spannungen in der Stadt . . . . .	80
d) Gefahren der außenpolitischen Lage . . . . .	84
e) Hamburgs Chancen als Handelsstadt . . . . .	88
f) Hamburgs kulturelles und kirchliches Leben . . . . .	92

## I. Teil

Hamburg als führende Handelsstadt des „Alten Reiches“ und zugleich als Bildungszentrum (von 1675 bis zum Ende des 18. Jahrhunderts) . . . . .	99
1. Kapitel: Ein Hamburger Bürger und Kaufmann in der Zeit der „bürgerlichen Unruhen“ (abgeschlossen durch den Rezeß von 1712): Das Leben	

Jobst Schramms (1655—1722) (dargestellt anhand der Gelegenheitsdichtungen, Krameramtsakten und politischer Streitschriften) . . . . .	101
a) Nach Ausland-Lehrjahren in Dänemark und Norwegen seßhaft in Hamburg . . . . .	101
b) Jobst Schramm in den neuen bürgerlichen Unruhen von 1702 bis zum „Hauptreiß“ von 1712, der den inneren Frieden bis 1848 garantierenden Verfassung . . . . .	105
c) Der Tod Jobst Schramms (1722) und der seiner Witwe (1724). Sein und der Seinen Leben im Spiegel der barocken Gelegenheitsdichtung . . . . .	119
1. Die ältere und die jüngere Generation S. 119; 2. Die Sprache der Gelegenheitsgedichte S. 123; 3. Form und Inhalt der Gelegenheitsgedichte S. 126; 4. Die Lebensführung im Lichte der Gelegenheitsgedichte S. 129; 5. Feuerwerk — Mode — Musik S. 133	
2. Kapitel: Die neue Generation: lange Jahrzehnte des Wohlstandes sowie des äußeren und inneren Friedens . . . . .	138
a) Die Brüder Gebhard Schramm, Dr. iur. der Universität Leiden, und der Kaufmann Jobst der Mittlere, ein Weitgereister . . . . .	138
b) Der älteste Bruder: der Kaufmann Hieronymus (1701—1751), durch seine erste Frau verknüpft mit Brockes' Dichtung und Telemanns Musik, durch die zweite mit einem lutherischen Pfarrhaus . . . . .	142
1. Kaufmann und Bürger S. 143; 2. Der Dichter und Senator Barthold Heinrich Brockes und sein Kreis S. 145; 3. Hieronymus und die Familie von Beseler-Postel S. 152; 4. Hieronymus und die Familie Misler S. 157; 5. Wandlung in der Erziehung der Töchter und in der Stellung der Frau zum Manne S. 160	
c) Die geistige Signatur der Zeit um 1750 . . . . .	163
3. Kapitel: Kaufmannserziehung, Auslandsreisen und Auswanderung im Zeitalter Friedrichs des Großen und Lord Clives (1750—1770) . . . . .	171
a) Die politische Signatur der Zeit um 1750 . . . . .	171
b) Die kaufmännische Erziehung der von 1760 an ins Leben tretenden Generation . . . . .	175
c) Die Reise Johann Gottfried Schramms nach Holland, England, Frankreich und Italien, besonders seine Gefangenschaft in Paris (1766/67) . . . . .	179
d) Hieronymus in Antwerpen vor der Auswanderung nach Niederländisch-Indien (1769) (nach Briefen an seinen Bruder Johann Gottfried in Hamburg) . . . . .	191
e) Jobst, der jüngste Bruder (1751—1814), Afrika-Fahrer, danach in Hamburg wirtschaftlich gescheitert . . . . .	196
f) Der Neffe Dr. theol. Hieronymus Hamelmann, Pastor in Moskau, dann in St. Petersburg, und seine über Rußland verbreitete Sippe . . . . .	198
Anhang: Jobst Schramms als Goldgräber im Burenlande verkommener Sohn: Jobst Hieronymus Paul (1807— nach 1850) . . . . .	200

4. Kapitel: Frömmigkeit und Lebensgestaltung in der Zeit der Empfindsamkeit . . . . .	202
a) Leben und Tod der Maria Misler geb. Schramm (1734—1777) (nach der von ihrem Gatten verfaßten Biographie) . . . . .	202
Eheschließung S. 203; Erziehung und Lebensführung S. 206; Religiosität und geistige Interessen S. 210; Der Tod: Bewährung und Erziehungsmittel S. 214	
b) Die Empfindsamkeit bewahrt, aber geläutert bei den Studierten (dargestellt mit Hilfe von Stimmen aus dem Kreis der Mislerschen Kinder)	217
c) Die Empfindsamkeit trivialisiert und daher überlebt — Die Kinder (dargestellt an Hand von Schriften aus den Familien der jüngeren Schwestern Schramm: Anna Christina verh. Ruperti und Elisabeth verh. Hamelmann) . . . . .	222
d) Vom „Sturm und Drang“ zur Klassik . . . . .	227
e) Die Theologie um 1800 . . . . .	232

## II. Teil

Hamburg in der Zeit des alternden Friedrich des Großen, Napoleons I. und Metternichs . . . . .	235
5. Kapitel: Familienvater, Kaufmann, Bürger und Freimaurer zur Zeit des Zopfstils . . . . .	237
a) Johann Gottfried Schramm im neuen Haus an der Mühlenbrücke und die neue Verwandtschaft (Krohn, Schwalb, Goßler) . . . . .	237
b) Handel und Wirtschaft in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts: „Schramm, Kerstens u. Co.“ und die „Handlungen“ (Firmen) der Schwiegersöhne Schwalb und Goßler (dargestellt anhand von Geschäftspapieren) . .	254
1. Allgemeines über „Handlung“ und „Firma“ — Das Besondere der drei „Handlungen“ S. 254; 2. Der Handel in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts S. 257; 3. Grundstück- und Geldgeschäfte S. 265	
c) Ehrenamtlich im Dienste der bürgerlichen Gemeinschaft (der Stadt und der Kirche, der „Patriotischen Gesellschaft“, des Waisenhauses und des Johannisklosters) . . . . .	274
1. J. G. Schramm im Dienste der Stadt und der Kirche S. 274; 2. J. G. Schramm als Mitglied der „Patriotischen Gesellschaft“ S. 275; 3. J. G. Schramm als „Waisenhausprovisor“ S. 278; 4. J. G. Schramm als „Klosterbürger“ S. 282	
d) „Patriotische“ Gesinnung am Ende des 18. Jahrhunderts . . . . .	285
e) Clubs und „Börsenhalle“ — Die Freimaurerei (Joh. Gottfried Schramm als Logenmitglied) . . . . .	287
f) Stände und Schichtungen, Bürgertum und Adel . . . . .	294
6. Kapitel: Bürgertum und Bildung . . . . .	300
a) Die Allgemeinbildung in der Zeit des zu Ende gehenden Rationalismus (dargelegt an der Bibliothek von Joh. Gottfried Schramm) . . . .	300
Wissenschaftliche Literatur S. 301; Dichtung und Kunst S. 304; Zeitungen und Zeitschriften, populäres Schrifttum S. 305	

b) Hamburg und die klassische Literatur . . . . .	308
c) Die Gelegenheitsdichtung am Ende des 18. Jahrhunderts . . . . .	312
d) Die Absonderung des Künstlers kraft seiner „Ursprünglichkeit“ und seines „Genies“ vom „Dilettanten“ . . . . .	319
e) Die Verbreiterung der Allgemeinbildung im Lichte des Wachstums des Buchhandels: „Hoffmann und Campe“ im Schrammschen Hause auf der Neuenburg . . . . .	321
7. Kapitel: Reisen und Landleben in den Jahren vor dem Sturm — Hamburg und England . . . . .	327
a) Reisen: noch „empfindsame“, aber auch naiv-„natürliche“ (vornehmlich nach Plauderbriefen Betty Schwalbs geb. Schramm an ihre Mutter und ihren Gatten, 1790—1795) . . . . .	327
b) Landsitze im englischen Stil (der Schrammsche in Eppendorf, der Goßlersche in Borstel) . . . . .	340
c) Die Vereinfachung des Gesellschaftsstiles — Die neue „natürliche“ Mode — England als Vorbild für die Gestaltung des Alltags . . . . .	344
d) Signatur der Jahre 1789—1806: in Frankreich Revolution, Deutschland erst teilweise vom Kriege erfaßt, Hamburg gewiegt im Gefühl der Sicherheit . . . . .	348
8. Kapitel: Hamburg okkupiert, belagert, befreit (1806—1815) (dargestellt an Hand von Papieren der Familien Schramm, Schwalb, Goßler und Amsinck) . . . . .	357
a) Zwischen Frei und Unfrei: 1806—1810. Die Kontinentalsperre und ihre Folgen für Hamburg . . . . .	359
b) Die Einverleibung Hamburgs in das Empire und ihre Folgen. Joh. Gottfried Schramm junior in Schweden (1810—1812) . . . . .	370
c) Die Schreckenszeit: Hamburg kurz befreit, dann belagert (1813/14) . . . . .	378
d) Hamburg befreit, die alte Verfassung wiederhergestellt (1814/15) . . . . .	396
e) Lebendige „Tradition“ . . . . .	402
9. Kapitel: Nach zwei Jahrzehnten geistiger und politischer Hochspannung und Gefahr: Die Frage der Religion neu gestellt — Ausklang der Aufklärung: Romantik und Biedermeier — Einerseits wirtschaftlicher Niedergang, andererseits dank neuer Chancen in Übersee Wiederaufstieg . . . . .	405
a) Die religiöse Lage nach den Befreiungskriegen: Erweckungsbewegung, Fortleben des Supranaturalismus . . . . .	405
b) Das politische und das geistige Leben nach den Befreiungskriegen . . . . .	410
1. Die ältere Generation: erfüllter Abend langen Lebens S. 410; 2. Die junge Generation S. 419	
c) Die wirtschaftliche Bilanz der Franzosenzeit: teils nur Rettung der Sachwerte oder sogar Totalverlust, teils schneller Wiederaufbau oder erfolgreicher Neubeginn . . . . .	428

1. Die Schicksale des Schramm-Goßler-Amsinckschen „Familienclans“ S. 428;
2. Die wirtschaftliche Signatur seit 1820: Die Hanseaten als Vermittler zwischen dem sich industrialisierenden Binnenlande und den sich dem deutschen Handel öffnenden Überseegebieten S. 433

10. Kapitel: Südamerika für den deutschen Handel geöffnet: Adolph Schramm als Legationssekretär (1827), dann als Kaufmann in Brasilien . . . . .	436
a) Die Reise der zum Abschluß eines Handelsvertrages nach Brasilien geschickten hanseatischen Gesandtschaft (1827) (nach Briefen des Syndicus Dr. Karl Sieveking und Adolph Schramms) . . . . .	436
b) Kaufmann in Übersee: Adolph Schramm als Zuckerexporteur in Pernambuco, dann in Maroim — Brasilien in den dreißiger und vierziger Jahren . . . . .	452
c) Der neue Typ des hanseatischen Kaufmanns: nach Aufbaujahren in der Fremde Ausbau der Firma von der Vaterstadt aus . . . . .	465
Anmerkungen . . . . .	470

Ausklapptafel: Auszug aus den Stammtafeln Schramm und Misler